

Budapester Gemeindeforrption.

Budapest, 16. März. (Eigenbericht.)

An die Spitze der hiesigen Stadtverwaltung hat der Zufall vor einigen Jahren einen von den besten Absichten besetzten bürgerlichen Sozialpolitiker gestellt, den Dr. Stephan Barczu, der als Bürgermeister eine neue Richtung in die Kommunalpolitik brachte, die auch bereits in der Schaffung einer Reihe sozialer Wohlfahrtsinstitutionen zur Geltung gelangte. Aber die aus einem elenden Wahlrecht hervorgehende städtische Vertretungskörperschaft sorgt dafür, daß die Bäume einer ehrlichen Gemeindevirtschaft nicht in den Himmel wachsen. Die alte Pester Kommunalforruption lebt noch!

Der Vorort Steinbruch war bis vor wenigen Jahren das Emporium des ungarischen Schweinehandels; in weitgedehnten Stallungen wurde hier auch die Schweinemästung betrieben. Vor etwa vier Jahrzehnten wurde den Inhabern der Schweineställe ein Komplex von 176.000 Quadratlafter städtischen Grundes und Bodens um 817.000 Kronen überlassen, mit der Klausel jedoch, daß diese Bodenfläche nur dem Steinbrucher Schweinehandel zu dienen habe. Seither ist der Wert des Grundkomplexes auf etwa neun Millionen Kronen gestiegen, und vor einigen Monaten ersuchten die Besitzer — der Schweinehandel ist schon vor etlichen Jahren von Steinbruch verlegt worden — die Kommunalverwaltung, es möge die Beschränkungsklausel gelöst werden, wofür sie der Gemeinde als Entschädigung für den erhöhten Wert der Gründe 380.000 Kronen anboten. Man wußte, daß das Konsortium die Parzellierung des Terrains zu Hausbauzwecken plante, wobei ein Gewinn von sieben bis acht Millionen herauszuschlagen war, und in den Kommissionen gab es

Aber die dreiste Zumutung, die Stadt mit einem solchen Bettel abzufinden, heftige Debatten, so daß man erwarten durfte, der Gemeinderat werde die verträgsmäßige Einlösung der Schweinestallgründe beschließen. Aber es kam anders. Das Spiel der Panamistenkünste wurde in Gang gebracht und in der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde die Löschung der Beschränkungsklausel, da das Konsortium sein Angebot auf 480.000 Kronen erhöht hatte, ohne Debatte angenommen. Die Stadt hat also den Besitzern der ehemaligen Schweinestallgründe ein Millionen geschenkt gemacht. Von den Schmiergeldern abgesehen, bewährte sich eben im Gemeinderat der Grundfatz der Grundstückespekulations- und Hausherrenpolitiker: Heute dir, morgen mir.



Iktatószám

Budapestre vonatkozó újságírók

Osztályozás

389.6

Szerző	Helj
Cím	Idő
Forrás:	Személy
(Helj)	Helyszám
(Idő)	
(Köt. v. fiz.)	

Wia
1912 III/19

Arbeiter Zeitung

Budapester Gemeindeforrption

1912